



**Dr. Christiane Ratjen-Damerau**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Entwicklungspolitische Sprecherin der  
FDP-Bundestagsfraktion

**11011 Berlin**

Platz der Republik 1  
Tel: (030) 227 - 73 285  
Fax: (030) 227 - 76 285  
christiane.ratjen-damerau@bundestag.de  
<http://www.ratjen-damerau.de>

**Wahlkreisbüro**

Haarenufer 14  
26122 Oldenburg  
Tel: (0441) 925 1400  
Fax: (0441) 925 1402

Berlin, 02.12.2011

sd

Liebe Parteifreunde und Parteifreundinnen,

der dritte Mitgliederentscheid in der Geschichte der FDP ist eingeleitet. Die Sonderausgabe der *el/de* samt der Abstimmungsunterlagen sollten Ihnen seit einiger Zeit vorliegen. Sie können nun in Ruhe überlegen und entscheiden! Ich möchte mich auf diesem Wege noch einmal an Sie wenden und mich aus Überzeugung für Antrag B aussprechen. Für ihn sprechen meiner Ansicht nach die deutlich besseren Argumente:

1. Die FDP ist eine Partei der Lösungen. Das Meckern und Dagegen-Sein überlassen wir der Linken. Der Bundesvorstand macht Vorschläge zur Lösung der Euro-Krise in schwieriger Lage. Zwar ist keine Lösung perfekt und man kann an ihr herumkritisieren. Dann muss man aber auch sagen, wie man es besser machen möchte. Das tut der Schäffler-Antrag gerade nicht!
2. Die FDP kämpft um Wohlstand, der auf wirtschaftlicher Leistung beruht. Mit der Lehman-Pleite 2008 haben wir eine Krise erlebt, die uns in Deutschland einen Einbruch der Wirtschaftsleistung von über 5 Prozentpunkten beschert hat. Der Grund dafür waren Abschreibungen im Rahmen der sogenannten Sub-Prime-Krise von weltweit ca. 500 Mrd. US-Dollar. Wenn man jetzt einfach nichts tut, dann drohen in der Euro-Krise Abschreibungen von mindestens 1.200 Mrd. US-Dollar. Wer glaubt, dass diese Krise spurlos an Deutschland vorüberziehen würde, versteht nicht, wie die globalisierte Welt funktioniert!

3. Für die FDP ist Deutschland Teil der europäischen Familie. Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges, die von Deutschland ausging, haben Regierungen in ganz Europa – auch gegen die Mehrheitsmeinung der eigenen Bevölkerung – geholfen, um Deutschland einen Neustart zu ermöglichen. Denn allen Beteiligten war klar: Frieden und Wohlstand erarbeiten wir uns in Europa nur miteinander und nicht gegeneinander!
4. Die FDP will Europa zu einer Stabilitätsunion machen: Also einerseits aus der europäischen Staatsschuldenblase kontrolliert die Luft ablassen und andererseits das europäische Finanzgefüge für die Zukunft krisensicher machen. Dazu sind die Europäische Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) und der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) zentrale Instrumente. Denn nur mit diesen können wir etwa eine Staateninsolvenz im Euroraum organisieren, ohne uns selbst zu schaden. Dieser Prozess wird nicht bis zum Jahr 2013 abgeschlossen sein. Deswegen benötigen wir den ESM als Nachfolgeinstrument der EFSF, die bis 2013 befristet ist. Darüber hinaus haben wir den Stabilitätspakt bereits verschärft, der endlich auch automatisierte Sanktionen enthält. Nur durch diesen und weitere Schritte werden auch die Ursachen der Krise angegangen!
5. Die FDP muss den Euro als gemeinsame Währung verteidigen. Der Schäffler-Antrag nimmt den Bruch der Eurozone in Kauf. Einige propagieren stattdessen sogar einen Nord- und Süd-Euro oder die Rückkehr zur DM. Dabei verschweigen sie, welche verheerenden Konsequenzen das nicht nur für die deutsche Exportwirtschaft, sondern nach meiner Überzeugung auch politisch hätte. Nach innen drohte dadurch das Ende der europäischen Integration – nach außen der Gesichts- und Gewichtsverlust in der Welt, um gerade auch in globalen Wirtschafts- und Handelsfragen mitzureden. Mit den Worten Hans-Dietrich Genschers: Es drohte eine „Rückabwicklung“ der europäischen Einigung.
6. Die FDP würde als Partei der Euro-Skeptiker scheitern. Wer glaubt, die FDP könnte aus der Verunsicherung der Bevölkerung politischen Profit schlagen, der irrt. Schon 1994 hat eine EU-skeptische Gruppe aus der FDP heraus eine eigene Partei gegründet: den Bund Freier Bürger (BFB) um Manfred Brunner. Er machte sich den Unmut über die Europäische Union und den Euro zu eigen und wurde mit viel Geld von Spendern unterstützt. Trotzdem scheiterte seine Partei mit jämmerlichen Ergebnissen von bundesweit zuletzt 0,2 Prozent. Der BFB zog

rechtsgerichtete Aktivisten an und tauchte zuletzt nur noch in Verfassungsschutzberichten auf. Im Jahr 2000 löste er sich auf. Vor dieser Zukunft müssen wir die FDP bewahren!

7. Wenn die FDP eine bloße Dagegen-Haltung einnimmt, kommt es innerhalb kürzester Zeit zur Bildung einer großen Koalition. Was das politisch bedeutet, ist klar. Dann können wir nicht mehr mitgestalten und es wird die Hilfen an europäische Partner nicht mehr nur streng begrenzt und kontrolliert geben. Stattdessen kommen dann schon bald Euro-Bonds und weitere politische Fehlentscheidungen wie Steuererhöhungen, Frauenquoten etc.

Ich würde mich daher sehr freuen, wenn Sie beim Mitgliederentscheid den Antrag des FDP-Bundesvorstandes unterstützen und für diesen werben würden!

Mit liberalen Grüßen

*Christiane Raabe-Damerow*